

„Elektromobilität revolutioniert die Fortbewegung“

Ex-Bundesverkehrsminister Tiefensee: Deutschland muss Technologieführer werden — Speicherung als Problem

Die Elektromobilität wird die Fortbewegung im 21. Jahrhundert revolutionieren. Nur haben das noch nicht alle verstanden.

Diese Überzeugung vertritt Wolfgang Tiefensee, bis September 2009 Bundesverkehrsminister in Berlin. Auf Einladung der SPD-Stadtratsfraktion skizzierte der Elektroingenieur und Bundestagsabgeordnete zum Auftakt der neuen Info-Reihe „neu-N“ die Herausforderungen, vor der Hersteller, Politik und auch die Gesellschaft bei der Einführung elektronischer Mobilität stehen.

Denn laut Tiefensee haben „viele noch nicht begriffen, dass es im 21. Jahrhundert eine neue Mobilität braucht“. Deutschland befinde sich hier in einem „existenziellen Wettbewerb“ mit Amerika und Asien — und droht massiv ins Hintertreffen zu geraten. „Deutschland muss Technologieführer werden“, mahnte der Leipziger. Er forderte auch eine europaweite Koordination der Anstrengungen. „Hier muss auch ein großes Finanzpaket geschnürt und die Standardisierung vorangetrieben werden“, sagte er.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf die Straßen zu bringen. „Bisher sind es aber erst 1600“, bemerkte SPD-Stadträtin Katja Strohacker in ihrer Einführung. Sie sieht in der Region Nürnberg eine gute Basis für den Bereich, weil hier 15000 Arbeitsplätze in der Zulieferindustrie angesiedelt seien. Sie wie auch Fraktionschef Christian Vogel und der Bundestagsabgeordnete Martin Burkert bedauerten, dass Nürnberg nicht eine der deutschen Modellstädte für Elektromobilität geworden ist.

Tiefensee wies darauf hin, dass noch viele Hürden in der Entwicklung überwunden werden müssten. Das sei etwa die ungelöste Frage der Speicherung in Batterien. Doch hier entgegnete Jörg Grotendorst, Vizepräsident der Geschäftssparte Hybrid Technologie und Elektrofahrzeuge bei Continental Nürnberg, dass 80 Prozent aller Pkw-Fahrten unter 60 Kilometern lägen. „Hier reicht die Speicherkapazität der Batterien bereits aus.“ Für ihn ist eh die Frage, ob Deutschland als führendes Land in der Verbrennungsmotortechnologie nicht hier weiter ansetzen und Elektrounterstützung stärker auf die Nebenaggregate in den Fahrzeugen (z.B. Servolenkung) konzentriert werden sollte. Der Manager sieht aber, anders als Tiefensee, weniger die Hersteller in der Pflicht, sondern vielmehr jeden Einzelnen. Jeder müsse sein Mobilitätsverhalten kritisch hinterfragen. fra



Vor den Augen von Ex-Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (auf dem Roller) fährt Horst Forster mit einem Elektromotorrad die Treppen vor dem Verkehrsmuseum hoch.

Foto: Michael Matejka